



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

No. 45. Anno 1688, den 5. Junij.

1688

RECEPTIONS VON PERDASSO



Anno 1688. den 5. Junij.

Ich; war wol abnehmen kün-
ftig das wegen der heilige stille in diesem
hohen Feste nichts sonderliches ver-
nehmen würde / die gesambren Musen sich
der Feyer zu bedienen auch von ein ander ge-
gangen / so habe die gebührende Geuer doch
nicht begehren können besondern zu folge mei-
ner Pflicht / als ein williger Bothe meine
Reise fortsetzen müssen. Und weil ich wegen
des

besagten hohen Festes keine gewisse Gelegen-
heit recta nach Dennemarc zu gehen hatte
und seit den mein Ansehen der Goetter-Krafft
verlohren/ und ich in die Menschlichkeit ver-
wandelt/ mich meiner schnellen Flügel nicht
wie vorhin gebrauchen kunte/ müste ich mich
nach vorfallende Gelegenheit umb sehen/ da
dann einen Landman antrass welcher mir
nach

Oldeslo

brachte: Woselbst die Milice/ so die
Berge abgeworffen höchstens erfreuet/ das
sie wegen des Festes ihrer Arbeit in etwas be-
freyet worden/ andere aber waren noch ver-
gnügter weil sie die grosse Nachricht hatten/
das mit Ausgang dieses Monaths sie gantz-
lich abgelöset werden/ und die hitzigen Tage/
an welchem auch der hurtigste keinen appetit
zu arbeiten hatte entgehen solten/ als ich fast
gemüßiget war/ per pedes von hier meine Rei-
se fortzusetzen/ auch kein ander Mittel sahe:
erblickte von weiten einen Wagen/ welchen
ich/ so viel mir möglich war nacheylete/
und im Einholen/ so viel vernahm/ das er
nach

Sunderburg

ging/ ich bedung mich auff demselben/ weil
er mir dadurch immer naber ins Denische ge-
bracht wurde. In dem ganzen Soltsteini-
schen vernahm ich gleichsam aus einem Mü-
de/

de/ das sie diesem Sommer abermahl Thro
Königl. Maytt. von Dennemarcß verhoffo
ten/ und wolten einige versichern/ das J.
R. 17. nachdem sie in Laland sich etwas di
vertiret/ sich dann so ferner bey ihnen auch
einfinden würde. Alhier vernahm/daß der
Durchleuchtige Hertzog von Gollstein Augu
stenburg eine Zeithero vom Podagra heftig
discommodiret worden/ es hatte sich aber mit
demselben abermahls völlig gebessert/ weil
es mir verdrislich war/durch Abwartung der
Gelegenheit die Zeit zu verabsäumen/ als er
kauffte mir ein Pferd/ damit meine Reise de
sto schleuniger fortzusetzen/ und in dem ihm
mit den Spahren fleißig antriebe/ erholetz
ich bald das verseumbte/ so daß in wenig Zute
ter in

Copenhagen

ankam/ und wie woll ich vermeinete es wur
de die Königl. Anwesenheit von Friederichs
burg etwas besonders zu schreiben gegeben
haben/ war doch wegen des bevorstehenden
Festes nichts zu observiren/als daß der Hoff
sich zu einer Reise nach Laland fertig machte.
Sonsten hatte der Hoff die Trauer wegen des
Churfürsten von Brandenb. Tode angeleget/
und schickte sich der Brandenb. Ober-Hoff
meister von Brandt zu seiner Abreise/ doch
war noch nicht benennet/ wer von hier die
Condolence und Gratulations-Complimente an
Brang

Brandenb. Hofe ablegen sollte. Weil des
Herrn Voer Stallmeister von Harhausen Ba-
gagie bereit vor einer Zeit vorangeschickt/ als
meinet man da er deneiben noch vor dem Ge-
fle nach Sa hien folgen würde. Nunmehr
so fehlte an der Flotte/ welche in 24 Schiffen
auff der See sich präsentire, nichts das ge-
ringere/ indem selbige auch mit geringst be-
nörhigten Sachen aufs genaueste versehen
war/ so daß man auch keine Continuation der
Equippage ferner sehen konnte. Weil aber die
meisten von keinem Orte hero was feindli-
ches dieses Jahr zu vermuthen waren/ gab es
bey ihnen vielerhand discourse, ja es wolten ei-
nige gar sagen / daß die Flotte dieses Jahr
nicht außlaufen wurde/ sie funden aber viel
contradicenten, welchen sich wegen der Be-
nachbarten Movementen nicht so gar gerubi-
ge Gedanken machten. J. W. die Königin
nebst dem Chron Prinze/ welche noch in
Sunderichsburg geblieben/ worden noch vor
den Feste ahier erwartet/ und wird der Chron
Prinz ehesten eine Reise dem vernehme nach
nach Jüdland thun und sich daselbst divertir-
ren. Das neue angelegte assistance Haus/
fängt nunmehr an seinen effect zu bekommen/
und gibt man daselbst 12 Procente auf annu-
mes Pfand / welches wann es nicht in Silber
oder ieder gleiche Sachen / sondern in an-
dern Dingen bestehet / und solten selbige / da-
fern

fern sie nicht zu bestimmter Zeit eingelöset werden versallen seyn/ und hinlänglich alle Monath eine Auction davon gemacht werden/ worzu bereits ein Auctionarius angenommen/ der sein gewisses davon bekommen solle. Ueber diesem war nichts zu observiren, als daß der Gen. Merhem auß dem Mecklenburgischen anhero beruffen/ und nachdem mein Pferd alhier an einen Waane gebracht/ setzte mich auß einem Bothe/ und segelte damit nach

Schonen/

woselbst den nunmehr die Königl. Ankünfte fast täglich erwartet wurde. Laut Schreiben von meinen Schwedische Correspondenten, welche bey meiner Ankunfft in diesem Lande vor mir fand/ daß man fleiß anwendete die 14. übrige neue Kriegees-Schiffe eyligst zu pressen/ umb die Flotte im künftigen Monath in guten Stande zu haben. Es hatten sich von denen auß den abgelegenen Provinzen verschriebene Boths-Leute viel eingefunden/ die andern wurden auß Königl. erstlich außgesandten Befehl sich auch eylende einstellen/ von der Flotte machte er viel rühmens/ wie dieselbe meist mit Metallen Stücken versehen/ und von dem Lande mit Visualien in grosser abundance versehen worden. So waren auch auß Inland noch einige 1000. Matrosen verschrieben da dan bey deren Ankunfft

Kunfft die Glotte mit Wanschaft winde heuff-
sig versehe seyn. So hatte er auch zum Schluß
anbey gefüget. / das man in besagten König-
reich publiciret keine Religion / als ohne die
welche nicht der Augspurgischen Confession
zugethan weren / zu gedulden. Nachdem
nun solches alles in meinem Post-Relation
eingeschrieben suchte ich ein seegelfertiges
Schiff / womit ich ins Medlenburgische
gebracht werden könnte / war auch so glücklich /
daß in dem ersten Haven eines antraff / und
weil es eben seegelfertig / bediente mich dessel-
womit bey gutem Winde in

Rostock

angebracht wurde / als ich ferner meine Reise nachdem
Brandenburgischen fortzusetzen vorhaben war / und durch
das Medlenburgische passirte / kunte ich insonderheit in

Schwerin

verspühren / daß das Land überauß eckert war / weil sie
Nachricht hatten / daß ihr Landes-Herr aus Frankreich
auf der Rückreise begriffen / und hofften bey der Anwesen-
heit ihrer Herrschaft grosse Verenderung / insonderheit war
der Landman frohe / daß künftling die grossen Auflagen
nicht aus dem Landen geführt werden sollten / mit diesem
beforderte ich meine Reise nach

Berlin /

land aber die gnädigste Herrschaft nicht zugegen / weil sie
eine Lust Tour nach Kopenh guthan hatte / man vernunthete
sie aber noch dem Abend wider in der Residence. Ihres
Durchleuchtigste der Fürst von Humberg reiseten bey
meiner Ankunfft wieder von hier nach dero Residence: Der
Fürst von Anhalt aber blieb noch eine Zeit zu Hofe. Den
ersten May nahm der Oberste Alirander die Dragoner in
Pflucht / sonst waren die Churfürsten Gebrüder sambt
ihren

lichen in der Residence. Der Graff von Däinhoff war
mit der Ober Cammer-Herr Charge begnadiget worden/
der Herr von Meynders und von Schwerin machten sich
fertig dero Ambassaden chesten anzutreten und gihet der
erste nach Brandenburg/ letzterer aber nach Engeland. Wie
der Bawitscher Churfürst ließe es sich zur würdlichen
Besserung in Potsdam an. Die meisten Riden waren von
Bewohnungen einiger neuen Regimenter/ welche in künfti-
gen Monath ihren Fortgang gewinnen sollten/ unterdessen
aber wurden die Rekruten unter der Hand zünlich fortge-
setzt. Der Polnische Ambass. ist in großen Ansehen/ und
sagte man ihm/ daß es nunmehr sehr gesucht/ der Chrou
Wohlen mit 3000 Mann zu hülffe zu kommen/ so wolten
mir auch einige versichern/ daß man den Kämpfl. Minister
große Hoffnung machte gleichs ansehnliche Summa zu er-
halten/ und solten solche Regimenter durch neuen Verbun-
gen und Rekruten wider ersetzt werden. Über dem war
wenig zu vernemen/ als daß der Russische Abge' and ter
sich wieder zu seiner Anstalt anschickte. Mit diesem epe-
leten nach

Cölln/

um zu vernemen/ ob nicht der Todt des Churfürsten ei-
ne schnelle Veränderung gebracht hätte/ allein es war
noch zu fröhe/ der Coadjutor welcher sich zu Riden befin-
den/ ist auff solche Zeitung schnelligst nach Bonn gereiset.
Über dem war es alles still/ und das Land in großen Tran-
er gesetzt/ weil es eben so frommen und gnädigen Landes-
Vater verlohren/ von hier nahm ich meinen Weg nach

Alten/

zu sehl. sich J. E. Durchl. von Sachsen nebst andern
Hochst. Personen befunden. es brauchte aber der Churfürst
mehr des Bades als das Wassers/ welches ihm gar nicht
schmecken wolte/ wie ich im vertrauen vernahm/ hatten J.
E. Durchl. mit dem Cardinal von Jülichberg gesprochen/
man hette aber aus hieken Unwesenheit solcher Herren/
in manniglich verspähren kennet/ das sich der Churfürst mit
demselben nicht in weitläufige Discourse eingelassen hat-
ten

te. Sonsten vernahm bey meiner Vorreise / daß die Allianz
zwischen den Churfürsten von Sachsen und den benben-
Estaaten von Holland nimmlich abhier geschlossen / laut
wölcher Chur-Sachsen im Nothfall 8000 Mann hergeben
sollen / hingegen / wie man mir versichern wolte / be-
den die Herren Estaaten sich erbohen / jeden Monat die
Verordnete Summa Geldes zu erheben. Mit diesem ein-
genommenen Bericht nahm ich meinen Weg nachdem

H Haag /

teoselbstn bey meiner Anwesenheit von meinen Correspon-
denten aus Engeland Schreiben fand / wie man mit der
Equippage von neuen dergleichen fort u r / das auch
männiglich glaubte / das es dieses Jahr noch auf etwas
angesehen were / indem die angeregten Schiffe hünd-
lich anzulauffen beordert weren. Ob zu abhaltung
des Festes und der Pöenal-geste erregten sich täg-
lich solche Schwierigkeiten / das auch vñe vñe ge-
wesen / es würde solche so leichte nicht abrichten können / als
man sich woll anfänglich die Rechnung gemacher /
Ihro Hoheit saund vor diesemahl abwesend / weil
sie dero Gemahlin nach Seeland geführt / welche
solche Province noch nicht gesehen. Die Schiffe
so die Algerischen Räuber zur Raubn bringen sol-
ten / lagen noch unbeweglich an ihren vorigen dissi-
mirten Ohren / und dürfften sie nicht ehe anlauf-
fen biß die General Estaaten darüber bey nächster
Versammlung deliberiret / und wie die Françöl.
und Englischen Affären sich anlassen
würden.

Diese Relationes zu finden bey Nicola Spöringe
Buchdruckern an der neu Michaeli Kirch
in Hamburg.